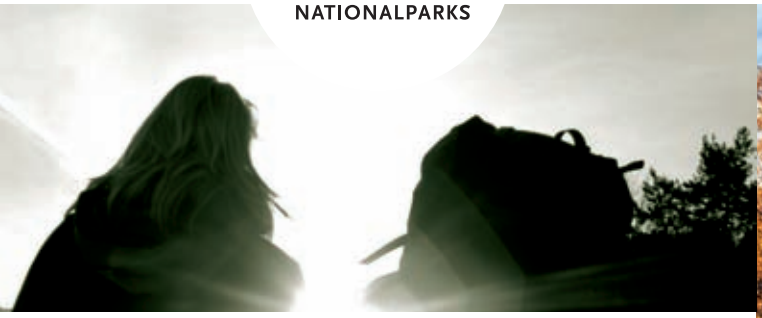
NORWEGENS
NATIONALPARKS



Die Nationalparks von Norwegen – Natur, die ungestört verbleiben darf

In den Nationalparks von Norwegen gelten die Gesetze der Natur. Die Natur entscheidet selbst und steuert alles in ihrem Tempo. Wir errichten Nationalparks um große Naturgebiete vom Meer bis zu den Bergen zu erhalten – der Natur zur Liebe, für uns und für zukünftige Generationen.

Die Nationalparks bieten eine Vielzahl von Möglichkeiten und Erlebnissen. Erleben Sie eine phantastische und abwechslungsreiche Natur, Jagd und Angeln, Pflanzen, Vögel, Tiere und Kulturdenkmäler.

Neben Sie die Einladung an und lernen Sie die Natur und die Nationalparks Norwegens kennen. Herzlich Willkommen!

Direktorat für
Naturverwaltung

www.dirnat.no



RONDANE
NASJONALPARK

RONDANE

EIN AUSSENPOSTEN FÜR WILDE RENTIERE



BENNETT AS. Foto: Steve Hastrønning/Espen Bratlie/Dagfinn Skjelle/Pål Hermansen/Jørn Axelsett Omre/Bjørn Rørslett – Samfoto, Torbjørn Moen/Norsk Bildebyrå, Lars Løfaldli, Laurits Sandstøe, Arild Juul.



Der erste Nationalpark Norwegens

Das Felsmassiv der Rondane Berge ragt mächtig über die weite und flache Berghochebene hinaus. Im Süden findet man eine friedvolle Landschaft mit runden Berggipfeln. Vor allem im Norden und im Osten beheimaten die Berge auch tiefe Täler und steile Felswände. In dieser kargen und steinigen Berglandschaft, die von Flechten und Heidekraut bewachsen ist, leben wilde Rentiere schon seit Tausenden von Jahren. Im gesamten Gebiet von Rondane kann man Reste von Fanganlagen, Siedlungen und anderen Kulturdenkmälern finden, die in direkter Verbindung mit der Jagd und dem Fang von wilden Rentieren stehen. Heute stellt der Nationalpark einen der letzten Aussenposten für die ursprünglichen, wilden Rentiere dar.

1962 wurde Rondane als erster Nationalpark Norwegens eröffnet und 2003 erweitert. Ziel ist es, ein einzigartiges Naturgebiet für kommende Generationen zu erhalten. Im Nationalpark sollen sowohl Landschaft und Kulturdenkmäler als auch die Flora und Fauna sich ungestört entwickeln und Wanderer Ruhe und Natur erleben können.







ERLEBENISSE IN DER NATUR

Vielseitige Wandermöglichkeiten

Der Rondane Nationalpark bietet eine Vielzahl von Wandermöglichkeiten, angefangen von einfachen Tagestouren bis hin zu mehrtägigen Bergwanderungen. Das Terrain reicht von Bergwäldern und ruhigen Bergheiden bis hin zu zugigen Bergrücken und Gipfeln. Verläuft die Anreise durch das Tal Gudbrandsdalen sind Mysuseter, Høvringen und Grimsdalen wichtige Eingangsportale. Der Hauptzugang im Osten geschieht durch das Tal Atndalen.

Im Park gibt es ein gut ausgebautes Netz von markierten Wanderwegen und eine Vielzahl von Hütten. Die markierten Wanderpfade zwischen Bjørnhollia, Rondvassbu und Dørålseter gehören zu den beliebtesten. Für diejenigen, die einen Berggipfel erklimmen möchten, gibt es ebenfalls viele Möglichkeiten. Ganze neun Gipfel in Rondane erheben sich mehr als 2.000 m in die Höhe. Um diese Gipfel zu erklimmen, muss man einige Stunden in steinigem Terrain wandern. Die dann gebotene Aussicht entschädigt allerdings für die Strapazen.

Das Angebot von Hütten und Pfaden in Rondane setzt sich nördlich in Richtung Dovre, östlich in Richtung Alvdal und südlich in Richtung Venabygdsfjellet fort. Diejenigen, die reichlich Zeit zur Verfügung haben und lange Wanderungen lieben, kann die Wanderung von Hjerkinn in Dovre bis nach Oslo nahegelegt werden. Die markierten Pfade über das Gebirge Dovrefjell in nordöstlicher Richtung nach Åndalsnes/Isfjorden sind ebenfalls empfehlenswert.

Wilde Rentiere sind scheu

Das Gebiet Rondane ist ein beliebtes Wandergebiet und zeitweise sind viele Leute in den Bergen unterwegs. Darum ist es ausgesprochen wichtig, auf das Tier- und Pflanzenleben Rücksicht zu nehmen. Vor allem die wilden Rentiere sind sehr empfindlich gegenüber Störungen.

Um zu vermeiden, dass Wanderer in die wichtigsten Lebensräume der wilden Rentiere eindringen, sind mehrere Wanderpfade geschlossen worden. Folgen Sie bitte den markierten Routen, um die Tier- und Pflanzenwelt so wenig wie möglich zu stören. Bitte übernachten Sie möglichst auf den ausgewiesenen Zeltplätzen neben den bewirtschafteten Touristenhütten, um zu vermeiden, dass Sie in Konflikt mit den Weidegebieten und Wanderwegen der Rentiere kommen.

Verhaltensregelen beim Kontakt mit wilden Rentieren:

Rentiere reagieren empfindlich auf Störungen. Im Frühjahr und Frühsommer haben sie junge Kälber und sind von den Strapazen des Winters geschwächt. Im Spätsommern fressen sie sich fett, um Kräfte für den Winter zu sammeln. Falls Sie auf wilde Rentiere stoßen, sollten Sie die Landschaft und die Windrichtung geschickt ausnützen, um Abstand zu halten. Sollten Sie näher als 500 – 600 m kommen, werden die Tiere die Flucht ergreifen und bis zu 3 – 4 km fliehen. Im offenen Terrain können die Tiere Sie schon auf weite Entfernung durch Sicht, Gehör oder Geruch ausmachen. Bitte halten Sie sich an die markierten Wege, um die Tiere nicht unnotwendigem Stress auszusetzen.



LANDSCHAFT UND GEOLOGIE

Gipfel und Senken

Das Rondane Bergmassiv stellte eine kompakte Ansammlung von Gipfeln dar. Eine charakteristische Eigenschaft der Berge sind weiche und runde Formen auf einer Seite des Gipfels, die plötzlich in steile Abhänge mit tiefen und dunklen Schluchten auf der anderen Seite abfallen. Eis und Schnee haben diese Schluchten über Jahrtausende hinweg ausgegraben.

Die Berge im Rondane Nationalpark bestehen überwiegend aus Sparagmit. Diese Gesteinsart zerbricht leicht in größere Stücke und Felsbrocken, die dann charakteristische Geröllhalden und Felsenmeere bilden.

Spuren aus der Eiszeit

Die Schmelze nach der letzten Eiszeit hat in der Landschaft deutliche Spuren hinterlassen. Die Täler wurden vom Eis herausgegraben und die Schmelzwasserflüsse haben tiefe Schluchten in die Landschaft gerissen und enorme Mengen von losen Steinen und Geröll sind abgelagert worden.
Bei Skranglahaugen, südlich von Dørålseter, befindet sich eine wunderliche Landschaft mit Geröllrücken und großen Vertiefungen. Die Löche tragen die Bezeichnung Toteislöcher oder Toteiskessel und sind dadurch entstanden, dass Eisblöcke von Geröll und Steinmassen begraben worden sind. Nachdem die Eisblöcke getaut waren, sind in der Landschaft diese charakteristischen Vertiefungen entstanden.



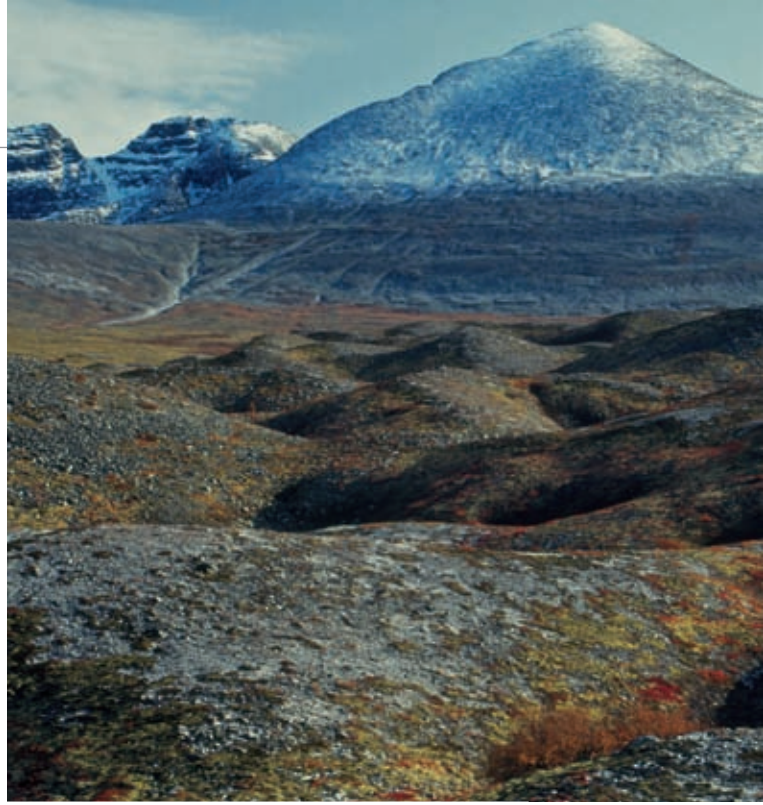
PFLANZENLEBEN

Karge Lebensgrundlage für Pflanzen

Das trockene Klima und der nährstoffarme Boden ist der Grund für die spärliche Vegetation in Rondane. Der überwiegende Teil des Nationalparks besteht aus kahlem Fels, auf dem nur die hartgesottensten Pflanzen überleben können.

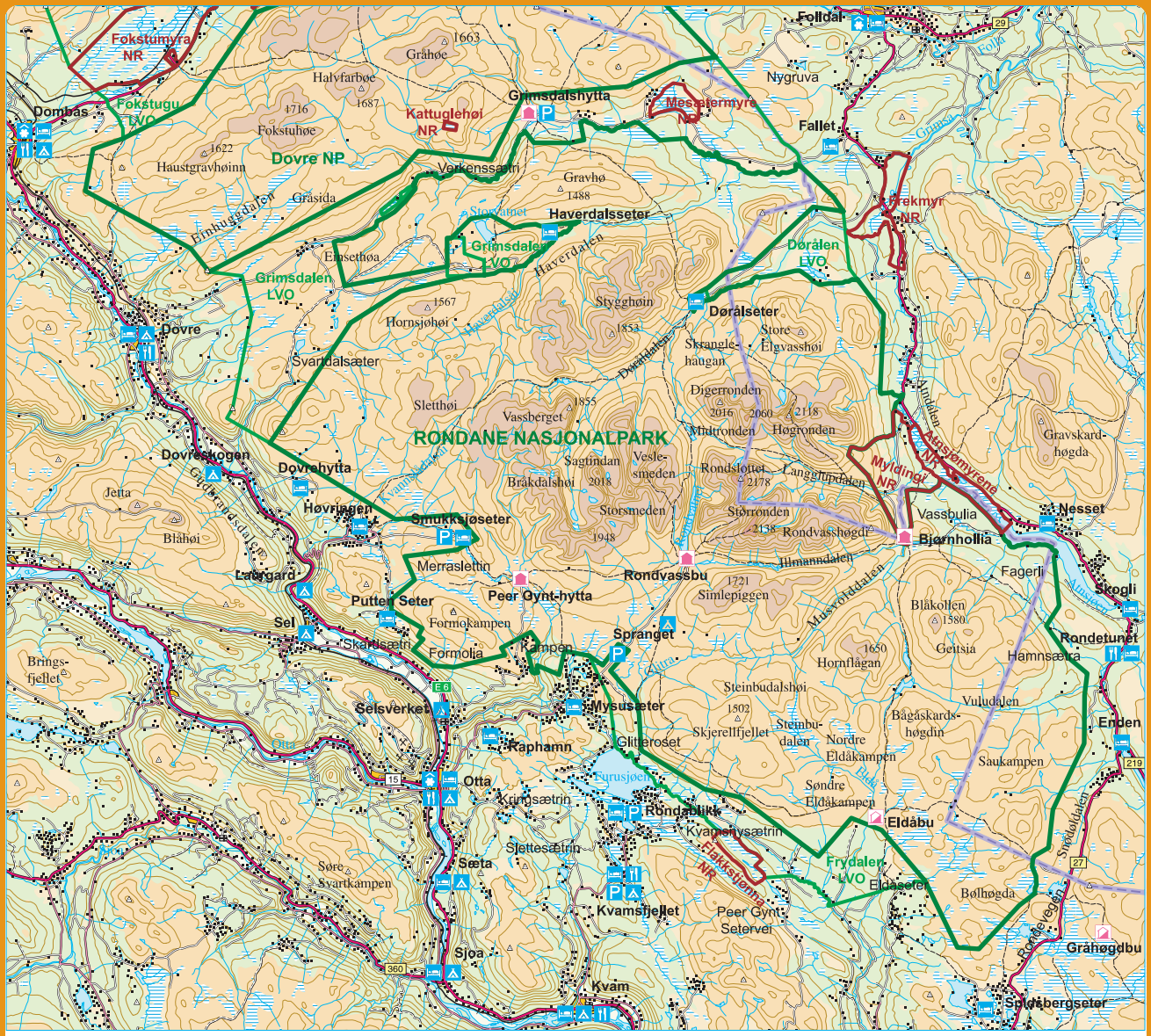
Die Landkartenflechte verleiht dem Hochgebirge einen gelbgrünen Schimmer. Weite Hochebenen sind von den Flechten Cladonia stellaris und Cladonia arbuscula gelbweiß gefärbt, und im Herbst können Heidekraut und Zwergbirken in einer flammenden Farbenpracht erlebt werden. Eine der wenigen Pflanzenarten, die im Hochgebirge überleben kann, ist der Gletscherhahnenfuß. Diese Pflanze sind sogar auf 1.700 m gefunden worden.

In den Tälern ist die Vegetation variierter und besteht unter anderem aus grünen Hügeln mit Birkenbewuchs und Kiefernwald. Vassbulia beim See Atnsjøen kann mit einem besonderen Zwergkiefernwald mit urzeitlicher Prägung aufwarten. In anderen Gebieten existiert Staudenvegetation mit Storchschnabelgewächsen, Engelwurz und gelbem Eisenhut. Im südlichen Teil des Nationalparks herrscht ein üppigeres Pflanzenleben mit Arten, die mehr Nährstoffe benötigen sowie andere Vegetationstypen, wie unter anderem Silberwurz und Riesmoore.





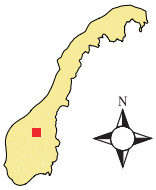




Design und digitale Kartographie: Gåsvatn kart-tjenester, www.kart-tjenester.no Digitale Kartendaten: Staatliches Kartenamt (Statens Kartverk N250, Lizenz: MAD 12002 - R 125240)

LEGENDE

- Provinzgrenze
- Nationalpark
- Landschaftsschutzgebiet
- Naturschutzgebiet
- Parkplatz
- Übernachtungsmöglichkeit
- Bewirtung
- Nationalparkcenter
- Campingplatz
- Bewirtschaftete Touristenhütte
- Selbstbedienungshütte



N

0 km 5 km 10 km



TIERLEBEN

Ursprüngliche Rentiere

In Rondane und dem Gebiet Dovrefjell existieren immer noch die ursprünglichen wilden Rentiere in freier Wildbahn. Norwegen hat damit die besondere Verantwortung, den Bestand der wilden Rentiere und deren Lebensgebiet zu erhalten.

Rentiere sind ständig unterwegs und benötigen darum zusammenhängende Naturgebiete, um auf natürlicher Weise leben zu können. In Rondane sind vor allem die Berggebiete nördlich in Richtung Grimsdalen und südlich in Richtung der Berge des Vulufjellgebiets besonders wichtige Lebensgebiete. Es ist eine charakteristische Eigenschaft von wilden Rentieren, dass sie mit der Zeit sowohl ihre Weide- als auch ihre Kalbungsgebiete wechseln. Das bedeutet, dass Gebiete die heute nicht verwendet werden, in einigen Jahrzehnten von großer Bedeutung sein können.

Die wilden Rentiere gehörten früher zu einer großen Herde, die von Rondane über Dovre bis zu den Bergen Sunndalsfjella zog. Straßen, Eisenbahnen, der Ausbau der Kraftgewinnung, der Bau von Hütten und die Anwesenheit von Menschen hat dazu geführt, dass die Zugpfade unterbrochen wurden und damit der Umfang des Lebensgebiets nunmehr reduziert ist. Die wilden Rentiere leben jetzt in Teilherden in Bereichen der früheren Lebensgebiete und haben untereinander wenig Kontakt.

Intaktes Ökosystem im Hochgebirge

In Rondane findet man ein nahezu intaktes ökosystem, das unter anderem wilde Rentiere, Vielfraß, Steinadler und Jagdfalken aufweisen kann. Die hier vertretenen Vogelarten sind hauptsächlich solche, die sich an ein trockenes und karges Pflanzenleben angepasst haben. Im Nationalpark findet man damit Alpenschneehühner, Regenpfeifer, Goldregenpfeifer, Steinsmätzer, Ohrenlerchen und Schneeammern.

Jagen und Angeln

Der Herbst ist Saison für die Jagd auf wilde Rentiere und im Nationalpark ist es auch erlaubt, Niederwild wie Schneehühner, Birk- und Auerwild und Schneehase zu jagen. Viele Bergseen haben gute Bestände von Barschen, Forellen und Saiblingen und dort darf mit gültiger Angelkarte geangelt werden. Nachdem der See Rondavatnet über lange Jahre hinweg als fischleer galt, gibt es jetzt wieder Bestände von teilweise kapitalen Saiblingen. Höchstwahrscheinlich liegt der Grund dafür im Rückgang von sauren Niederschlägen.





GESCHICHTE UND KULTURDENKMÄLER

Historische Spuren von Jagd



Im Rondane Nationalpark kann man zahlreiche Überbleibsel der alten Jagd- und Fangkultur finden. Man nimmt an, dass man hier schon bereits vor 5.000 bis 6.000 Jahren wilde Rentiere gefangen hat. In der Landschaft sind auch heute noch Überbleibsel in Form von Fallgruben, Leitzäunen, aus Steinen erbaute Unterschlüpfe und einer großen Anzahl von Schießständen – halbrunde Steinmauern, hinter denen Bogenschützen sich geschützt verstecken und auf die Beute zielen konnten – zu sehen.

Die Fanganlagen variieren in ihrer Dimension und befinden sich entlang des Wanderwege, den die wilden Rentiere benutzten. Überreste umfangreicher Massenfanganlagen sind bei Verkilsdalen in Rondane, Storgrava in Haverdalen und bei Einsethø in Grimsdalen gefunden worden. Diese zahlreichen Überbleibsel der Jagd und Fallenstellerei zeugen von einer frühzeitigen Besiedelung des Gebiets. Neben diesen Spuren sind auch noch eine Reihe von Siedlungen aus der Steinzeit registriert.

Ein Bergabenteuer

Über die Zeit hinweg, sind in Rondane eine Vielzahl von Unterkünften aus Steinen erbaut worden. Manche sind von Jägern und Fallenstellern aus dem Tal benutzt worden, andere wiederum von zureisenden deutschen Falkenfängern oder von englischen Bergwanderern. Eine Ausstellung von neuen und alten Unterkünften aus Stein ist bei der Peer Gynt Hütte zu finden. Die Uløyhytta ist die älteste dieser Unterkünfte und steht hier schon seit mindestens 200 Jahren. Hier übernachtete der Märchensammler Peter Christian Asbjørnsen im Jahre 1842. Seine Erzählung von dem Ritt auf einem Renhirsch und der Rentierjagd i Rondane hat später Henrik Ibsen beim Schreiben von Peer Gynt inspiriert.







In einem Nationalpark sind Sie ein Gast der Natur

- Gehen Sie wohin Sie möchten – zu Fuß oder auf Skiern. Alles was einen Motor hat ist im Prinzip verboten.
- Rasten und Ruhen Sie wo Sie möchten, schlagen Sie ein Zelt auf, aber lassen Sie bitte nichts liegen. Räumen Sie auf und nehmen Sie Ihren Abfall mit.
- Wir machen auf das allgemeine Lagerfeuerverbot in Wäldern im Zeitraum vom 15. April bis zum 15. September aufmerksam. Außerhalb dieses Zeitraums dürfen Sie ein Lagerfeuer machen. Seien Sie beim Holz sammeln bitte rücksichtsvoll.
- Sie dürfen Beeren, Pilze und ungeschützte Pflanzen zum eigenen Gebrauch pflücken und sammeln. Behandeln Sie Kulturdenkmäler, Flora und Fauna mit Rücksicht und Respekt, besonders in der Nist- und Setzzeit.
- Nützen Sie die Jagd- und Angelmöglichkeiten. Denken Sie an gültige Jagd- und Angelkarten. Die Verwendung von lebenden Köderfischen ist verboten. Lebende Fische dürfen nicht in einem andern als dem Fanggewässer ausgesetzt werden.
- Hunde sind erlaubt. Beachten Sie bitte, dass Hunde im Zeitraum vom 01. März bis zum 20. August an der Leine gehalten werden müssen.



Fakten über den Rondane Nationalpark

Wo: Kommunen Dovre, Nord-Fron, Sør-Fron, Sel und Ringebu in der Provinz Oppland, sowie Kommunen Folldal und Stor-Elvdal in der Provinz Hedmark

Charakteristische Besonderheiten: Abwechslungsreiche, wilde und wunderschöne Natur. Felsmassiv mit mehreren über 2.000 m hohen Gipfeln. Norwegens ältester Nationalpark, beheimatet ursprüngliche wilde Rentiere

Aktivitäten an der frischen Luft: Markierte Wanderwege und –pfade, bewirtschaftete Hütten, Bergwanderungen, Gipfeltouren, Angeln, Jagd (Voraussetzung: Jagdschein und Jagderlaubnis) auf Schneehase, Schneehühner und wilde Rentiere

Wegbeschreibung zum Dovre Nationalpark: Mit dem Auto: Straße E6 Otta-Dovre, Straße RV 27 Ringebu-Folldal, verschiedene Almzubringer sowie der im Winter gesperrte Grimsdalsvegen

Informationen über das Übernachtungs- und Dienstleistungsangebot: Touristeninformation Dombås, Telefon: +47 61 24 14 44, www.dovrenett.no
Touristeninformation Folldal, Telefon: +47 62 49 02 68, www.folldalsportalen.no
Touristeninformation Otta, Telefon: +47 61 23 03 23 www.hovringen.no

Landkarten: "Rondane Sør", "Rondane Nord" und "Høvringen-Kvamsfjellet" (1:50 000), "Rondane" (1:100 000)

Errichtet: 1962, erweitert 2003

Fläche: 963 km²

Nahe gelegene Schutzgebiete:
Landschaftsschutzgebiet Dørålen
Landschaftsschutzgebiet Frydalen
Landschaftsschutzgebiet Grimsdalen
Naturreservat Atnsjømyrene
Naturreservat Flakkstjønna
Naturreservat Frekmyr
Naturreservat Mesætermyre
Naturreservat Myldingi

Nationalpark information:
iNasjonalparker: Telefon: +47 72 40 42 52 (Verwaltung)
Dombås, Telefon: +47 61 24 14 44
Folldal, Telefon: +47 62 49 05 05
Otta, Telefon: +47 61 70 07 00
www.nasjonalparker.org

Verwaltung und Aufsicht:
Provinzpräsident Oppland Telefon: +47 61 26 60 00
Provinzpräsident Hedmark Telefon: +47 62 55 10 00
Statens naturoppsyn Rondane Telefon: +47 99 38 65 03
Fjelloppsynet i Dovre, Telefon: +47 61 24 14 92
Fjelloppsynet i Folldal, Telefon: +47 62 49 00 06
Fjelloppsynet i Ringebu, Telefon: +47 61 28 31 12
Fjelloppsynet i Sel og Vulufjell, Telefon: +47 61 70 08 16
Fjelloppsynet i Sollia, Telefon: +47 62 46 45 74

Weitere Informationen: www.dirnat.no/nationalparks